

INHALT

Graduate School

- Tagung American Studies Today 1
- Neue Arbeitsgruppe gebildet 1
- Gäste an der Graduiertenschule 1
- Internationale Konferenz der GSNAS 2
- DFG-Antrag 2

John-F.-Kennedy-Institut

- Neue Kohorte von Studierenden begann das Studium am JFKI 3
- Canada and the (post)-colonial – Workshop mit der LMU München 3
- Berichte aus den Abteilungen 4
- Nachruf auf Prof. Dr. Monika Medick-Krakau 11
- Internationale Konferenz der Abteilung Geschichte 11
- Konferenz „The Cold War: History, Memory, Representation“ 12

- Personalien 13**
- Neuerscheinungen 13**
- Impressum 13**

Bibliothek

- Größte Sammlung nordamerikanischer Filme in Deutschland erhält Wachstumsschub 14

Alumni Association

- Graduierten-Feier 2011 15
- Zahlreiche Projekte unterstützt 15
- Veranstaltungen für 2012 in Planung 15

Student Life

- Stück mit Risiken & Nebenwirkungen 15

Essay 16

Departures, Detours, Rediscoveries: Celebrating the 125th Anniversary of Winold Reiss' Birthday at the Kennedy-Institute

Veranstaltungen im Wintersemester 11/12 20

NEWSLETTER

AUSGABE 12, NOVEMBER 2011



John F. Kennedy-Institut
für Nordamerikastudien

GRADUATE SCHOOL
OF NORTH AMERICAN STUDIES

Tagung American Studies Today

Vom 2.-5.11.2011 veranstaltete die Graduiertenschule des Kennedy-Instituts eine Tagung zum Thema „American Studies Today: Recent Developments and New Perspectives“. Die Tagung sollte eine Bestandsaufnahme des aktuellen Standes der deutschen Amerikastudien leisten. Sie brachte zu diesem Zweck 30 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen vor allem aus dem Bereich der deutschsprachigen Amerikastudien zusammen. In den einzelnen Sessions der Tagung wurden Thesenpapiere zu den folgenden aktuellen Arbeitsgebieten vorgestellt: Transatlantic Histories; Poverty and Class; Relational Sociology (Elias, Bourdieu); Postcolonialism / Transculturalism; Recognition and Literary Studies; Ecology, Culture, and Literature; Race; Ethics and Aesthetics; Science and Culture; Media; Visual Cultures und Globalization. Zu jedem Thesenpapier gab es einen oder mehrere Respondenten. Die Tagung endete mit einem öffentlichen Diskussionsforum der Studierenden in der Graduiertenschule. Als Teil des Programms hielt Prof. Donald E. Pease, Jr. (Dartmouth) am 4.11.2011 einen Vortrag zum Thema „The Current State of US-American Studies“.

Winfried Fluck

Neue Arbeitsgruppe „Die Krise der amerikanischen Demokratie,, gebildet

Die, im Kontext des Einstein Visiting Fellowships für Nancy Fraser (s. Newsletter Nummer 11) geplante, Arbeitsgruppe zum Thema „Krise der amerikanischen Demokratie“ hat im Frühjahr 2011 ihre Arbeit aufgenommen. Der Gruppe gehören neben

Nancy Fraser drei Postdoktoranden an, die mit unterschiedlichen Teilprojekten zum Rahmenthema beitragen. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Ethan Miller (City College New York) mit dem Thema „Culture, Selfhood and Conformity: The Fate of the Autonomous Self in the Cultural Thought of the 1930s and 1940s“, Brian Milstein (New School for Social Research) mit dem Projekt „What Does ‘Crisis’ Mean Today? Recovering Critical Theory in a Global Age“ und Stefanie Wöhl (Universität Wien) mit dem Projekt „Die politische Rationalität des Regierens in den USA“. Die Postdoktoranden werden zusätzlich zu ihren individuellen Arbeiten Seminare, Workshops und Vorträge am JFKI initiieren, die allen Mitgliedern des Instituts offen stehen (siehe auch Absatz „Weitere Vorträge“ in diesem Artikel).

Lance Bennett, Joel Pfister, Victoria de Grazia und Robert McMahon zu Gast an der Graduiertenschule

Im Sommersemester 2011 waren der Medienpolitik-Experte Lance Bennett (University of Washington) und der Kultur- und Literaturwissenschaftler Joel Pfister (Wesleyan University) zu Gast an der Graduiertenschule. Lance Bennett hielt am 24. Mai 2011 einen Vortrag zum Thema „The Democratization of Truth in the U.S.: Communication, Citizenship, and Participation in a Time of Institutional Decline“. Joel Pfister sprach am 7. Juli 2011 im Rahmen des Kolloquiums für Literatur und Kultur zum Thema „America as Personnel Culture: Literary Insight Into How America Works“. Beide Gastwissenschaftler beteiligten sich außerdem an den Lehrveranstaltungen der Graduiertenschule und berie-

ten die Doktoranden hinsichtlich der Bearbeitung ihrer Dissertationsthemen.

Im Wintersemester 2011/12 werden die Historikerin Victoria de Grazia (Columbia University) und der Historiker Robert McMahon (Ohio State University) zu Gast an der Graduiertenschule sein. Victoria de Grazia wird am 7. November den diesjährigen Festvortrag zur Begrüßung der neuen Doktoranden und zur Eröffnung des akademischen Jahres halten. Der Titel ihres Vortrags lautet „Outline for a Critical History of Soft Power“. Robert Mc Mahon wird am 17. November in einer gemeinsamen Veranstaltung mit den Abteilungen Geschichte, Kultur und Literatur einen Vortrag zum Thema „How the Periphery Became the Center: The Cold War, the Third World, and the Transformation in American Strategic Thinking“ halten.

Weitere Vorträge

Nancy Fraser, Einstein Visiting Fellow und künftige Gastprofessorin an der Graduiertenschule, hält am 29.11.2011 einen Vortrag mit dem Titel „Can Society be Commodities all the Way Down?“ Damit wird der ursprünglich bereits für Juni 2011 angekündigte Vortrag nachgeholt, der leider ausfallen musste. Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Krise der amerikanischen Demokratie“ sind im Winter folgende weitere Vorträge geplant: Hartmut Rosa (Universität Jena) hält am 9. Januar im Kolloquium der Abteilung Soziologie einen Vortrag zum Thema „Acceleration, Alienation, and the Crisis of Democracy“. Am 19. Januar wird Claus Offe (Humboldt Universität / Hertie School of Governance) im Kolloquium der Abteilungen Literatur und Kultur einen Vortrag mit dem

Titel „Crises of Democracy and the Idea of Deliberation“ halten.

DFG-Antrag

Der Antrag der Graduiertenschule auf Weiterförderung im Rahmen der zweiten Runde der Exzellenzinitiative ist pünktlich zum 1. September an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) verschickt worden. Die Entscheidungen im Exzellenzwettbewerb werden im Sommer 2012 getroffen. Dann heißt es „Daumen drücken!“

Katja Mertin

Vierte Internationale Konferenz der GSNAS „American Bodies: Interdisciplinary Perspectives on Modes of Power“

27. – 28. Mai 2011

Am 27. und 28. Mai 2011 fand die vierte Internationale Konferenz der Graduate School of North American Studies zum Thema „American Bodies: Interdisciplinary Perspectives on Modes of Power“ am John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin statt. Der vierte Jahrgang der Doktoranden stellte dabei den Begriff Körper in seiner umfassenden Bandbreite in den Fokus. Ziel war die kritische Auseinandersetzung mit amerikanischen Körpern.

Körper – kollektive und individuelle – sind die Arenen, in denen Macht ausgehandelt wird. Der The-

menkomplex um Körperlichkeit und Macht markiert besonders in Amerika einen wichtigen Diskurs und ist von vielen Ambivalenzen gekennzeichnet. Die Vereinigten Staaten von Amerika bestehen aus Körpern: politischen, ökonomischen, religiösen, sozialen. Sie dienen als Projektionsfläche für Ethnie, Geschlecht, Alter und Schönheit; befinden sich im Spannungsfeld zwischen Privatsphäre und Sicherheit und sind Grund für Stigmatisierungen. Körper herrschen und werden beherrscht. Sie erfahren Bloßstellung und Unsicherheit, sind demarkiert, historisiert, institutionalisiert, werden erzählt, theoretisiert und visualisiert. Ziel der Konferenz war es daher, einen offenen Raum für Reflexionen über Metaphern, Konstruktionen und Funktionsweisen amerikanischer Körper zu schaffen.

Unter der Leitung von Fakultätsmitgliedern, DoktorandInnen und GastprofessorInnen des JFK-Instituts und der Graduate School wurde das Thema in zwölf Panels in insgesamt 34 Vorträgen und anschließenden Diskussionsrunden von den knapp hundert nationalen und internationalen TeilnehmerInnen interdisziplinär beleuchtet, wobei Themenbereiche wie „Bodies of a Nation: Constructing Ideas of America“, „Bodies in the Media: (In-)Security, Exposure, and Transgression“ oder „Bodies of Resistance: Conceptions of Gender, Race, and Identity“ diskutiert wurden. Im Rahmen der Konferenz fanden auch zwei öffentliche Vorträge statt: Robert D. Putnam, Autor bedeutender Gegenwartsstudien wie *Bowling Alone: The Collapse and Revival of American Community* und Malkin Professor für Politik der Harvard University, hielt basierend auf seinem neuesten



Prof. Wai Chee Dimock von der Yale University und Prof. Ulla Haselstein vom JFKI

Buch, *American Grace: How Religion Divides and Unites Us*, einen Vortrag über den Einfluss von Religion in Amerika. Wai Chee Dimock, William Lampson Professorin der Yale University für English- und Amerikastudien, eröffnete den zweiten Konferenztag mit ihrem Vortrag „Here, Bullet: American Bodies at War“, in dem sie sich mit der Poesie der amerikanischen Auseinandersetzung mit den beiden Weltkriegen, sowie dem Vietnamkrieg und dem Irakkrieg beschäftigte.

Wir bedanken uns bei Prof. Dimock und Prof. Putnam, allen teilnehmenden Vortragenden und Panel Chairs für zwei erkenntnisreiche Konferenztage voller intellektueller Anregungen, bei unseren studentischen HelferInnen und der Leitung der Graduate School of North American Studies und des JFK-Instituts für ihre Unterstützung, und – nicht zuletzt – bei allen TeilnehmerInnen für die zahlreichen interessanten Diskussionen und Begegnungen.

Weitere ausführliche Informationen sowie das komplette Programm befinden sich online¹.

Doctoral Candidates 2010



Prof. Putnam

Link zum Thema

¹ <http://www.jfki.fu-berlin.de/graduateschool/en/conference/2011/>

Neue Kohorte von BA- und MA-Studierenden begann das Studium am JFKI

Am 12. Oktober wurden die neuen BA- und MA-Studierenden am John-F.-Kennedy-Institut vom neuen Institutsratsvorsitzenden Prof. Irwin Collier begrüßt. Seine Begrüßungsrede machte den Studierenden klar, welche gute Wahl sie getroffen haben. Seine Rede folgt hier im Wortlaut:

„**Good Choice!** Who hasn't heard those words uttered by a cheery waiter or waitress in an American restaurant upon having made a menu selection? In the time it takes your average food-service professional to calculate 15-20% of your item's choice (i.e. the prospective tip), you are blessed with an enthusiastic "Good Choice!" Sometimes it is an expression of genuine feeling of your server, maybe.

Here you are today and you have chosen a course of study at the John-F.-Kennedy Institute for North American Studies from a long menu of possible choices. Let me welcome you, sincerely, with a congratulatory "Good Choice!" Each of you had your own personal reasons for selecting JFKI. Let me reassure you of the wisdom of your choice by briefly highlighting four aspects of the academic life awaiting you here.

You are entering a genuine community of scholars. "As opposed to



Prof. Irwin Collier

what?" you might wonder. As opposed to the anonymous, gargantuan faculties that characterize the vast majority of courses of study offered by the modern public universities of today. You will have many more opportunities to interact with the instructional staff than is otherwise the norm. With this immediacy comes an intensity of purpose that is conducive to intellectual development. You get to keep your name and your matriculation number is reduced to a mere a PIN-code for information management.

You are about to experience living interdisciplinarity, multidisciplinary, and indeed transdisciplinarity. Instead of being forced down a narrow academic path, you are given the opportunity to explore a wider range of disciplinary options. Almost no two students' programs will be identical, but you will share much with many others of your fellow students in the spirit of "E pluribus unum" (from many, one).

You happen to be joining an international network that has been established over the decades. The success of Freie Universität Berlin in the Federal Excellence Competition among German universities is disproportionately accounted for by the success of JFKI and the other regional institutes in embodying the ideals of the "international network university", before that term ever became fashionable.

Your fellow students are like the youth of the legendary town of Lake Wobegon, Minnesota where "all the children are above average". Seriously, the quality of our entering classes is genuinely above the average of universities across the country. Learning occurs best within a working group, so look to your left and right. Those are educational resources sitting next to you.

I close with a word of advice: Don't take the coming semesters here for granted, they will be a special time of your life. This is an extremely supportive environment for academic learning, while much of the rest of your lives will be involved in minimizing your tuition in the School of Hard Knocks. Your time here is limited; exploit this opportunity to the fullest! Welcome to our community of scholars."

Canada and the (post)-colonial – gemeinsamer Workshop mit der LMU München, 24.-25. Juni 2011

Kanada wird – in Referenz auf die offizielle Politik des Multikulturalismus – häufig als ein „klassisches“ postkoloniales Land bezeichnet. Kritiker dieser Zuschreibung betonen hingegen die ökonomischen, politischen und sozialen Kontinuitäten der französischen und britischen Kolonialzeit. Im Rahmen des gemeinsam von Frauke Brammer und Dr. Nadine Klopfer (LMU) organisierten Workshops sollte diese Dichotomie diskutiert und in Frage gestellt werden. Zu diesem Zweck kamen acht Studierende des BA-Seminars „Grundprobleme der kanadischen Geschichte“ vom Amerika-Institut der LMU München nach Dahlem.

Die Studierenden aus München trafen am JFKI auf die TeilnehmerInnen des BA-Kurses „Major Problems in Canadian History“ und des „The



Teilnehmer des Kanada-Workshops

Canadian Revolution“-Seminars im MA, die von unserem kanadischen Gastprofessor Christopher Dummitt unterrichtet wurden.

Am 24. Juni, dem Tag der Fête Nationale du Québec, begann der Workshop für die Münchner Studierenden mit einer Führung durch die JFKI-Bibliothek. Im Anschluss startete dann die öffentliche Veranstaltung „Celebrate Canada, Celebrate Québec“. Während in den Jahren zuvor stets ein „Canada Day“ stattgefunden hatte, stand in diesem Jahr also Québec im Mittelpunkt des Interesses. Chris Dummitt hielt einen Vortrag zum Thema „Québec – A Postcolonial State Within a State?“, in welchem er über die komplexen Zusammenhänge verschiedener kolonialer Bezüge und Nationalismen in der Provinz Québec sprach. Im Anschluss führte Frauke Brammer in den Film des Québecer Filmemachers und Schriftstellers Jacques Godbout ein, bevor sich R. 340 in einen Kinosaal verwandelte und die TeilnehmerInnen bei einigen Knabberereien und Getränken den Film zur kulturellen und geschichtspolitischen Bedeutung der Schlacht auf den Ebenen von Abraham ansahen. Der Film – nebenbei auch eine geschichtsphilosophische Auseinandersetzung mit Historiographie, Narrativität und Dramatik – konnte dann noch während eines gemeinsamen Essens beim Italiener ausführlich diskutiert werden.

Canadian-Aboriginal Relations

Am Samstag ging es dann früh weiter mit einem Workshop zu den Canadian-Aboriginal Relations. Nachdem einige Problemfelder der postkolonialen Theorie im Bezug auf die kanadischen *First Nations* bei reger Beteiligung der Studierenden dis-

kutiert worden waren, widmete sich unser Gast Dwayne Donald, selbst Angehöriger der Plains Cree und Spezialist für Curriculums- und Schulbuchforschung an der University of Alberta, der Frage nach dem Fortbestand kolonialer Strukturen in der aktuellen kanadischen Gesellschaft. Im Rahmen seines Vortrags „Indigenous land claims and questions of sovereignty“ erläuterte er anhand der sogenannten *Treaty Negotiations*, dass viele Ureinwohner den kanadischen Staat gar nicht als rechtmäßigen legalen Nachfolger Großbritanniens sähen, und sich damit auch nicht als Einwohner Kanadas definierten. Er diskutierte mit den TeilnehmerInnen eingehend die konkreten sozialen und ökonomischen Probleme der Indianer in der Provinz Alberta und erläuterte, welche Konsequenzen dies für ihre eigene Identität hätte. Im letzten Teil des Blockseminars zu „Land, Memory, and Knowledge“ sah die Gruppe den Film „Kainayssini Imanistaisiwa: The People Go On“ von Loretta Sarah Todd (2003). Nach einer Abschlussdiskussion verabschiedeten sich die Münchner dann wieder aus Dahlem und fuhren am Sonntag zurück in den Süden. Im nächsten Jahr ist die Fortsetzung der Workshop-Reihe geplant, dann jedoch wieder an der LMU. Thema wird der 200jährige Jahrestag des Kriegs von 1812 in nordamerikanischer Perspektive sein.

Abteilung Geschichte

Gäste

Auch dieses Wintersemester freut sich die Abteilung Geschichte wieder auf internationale Verstärkung seines Teams:

Von September bis Dezember 2011 begrüßen wir Richard Sigurdson

von der University of Manitoba als Gastforscher am Institut. Er befasst sich in seiner Forschung mit der Thematik des Nationalismus und den Rechten kanadischer Immigranten und Minderheiten. Während seines Forschungsaufenthalts am Institut hält Herr Sigurdson einen Vortrag mit dem Thema: „First Nations in the Canadian Constitution: The Evolution of a Unique Relationship“ im Rahmen des Forschungskolloquiums am 1. Dezember.

Mit Robert McMahon vom Mer-shon Center for International Security Studies der Ohio State University ist im Wintersemester einer der prominentesten amerikanischen Diplomatiehistoriker Gastprofessor der Graduate School. In seinen Lehr- und Forschungstätigkeiten setzt er sich mit den US-amerikanischen Außenbeziehungen speziell während der Zeit des Kalten Kriegs auseinander. Robert McMahon wird im Wintersemester gemeinsam mit Andreas Etges ein Hauptseminar zum Thema „Rise to Power: The History of US Foreign Relations“ anbieten. Außerdem bietet er eine Vorlesung zum Thema „History of American Foreign Relations since 1914“ an. Im Rahmen des Kolloquiums hält er am 17. November einen Vortrag über „How the Periphery Became the Center: The Cold War, the Third World, and the Transformation in American Strategic Thinking“.

Gastvorträge

Auch im vergangenen Sommersemester 2011 konnten wieder zahlreiche Gastredner für das Forschungs- und Examenskolloquium gewonnen werden, die mit ihren Vorträgen zu lebhaften Diskussionen anregten. Ferner stellten eine Reihe von Studenten Ihre Magister- und Master-Abschlussprojekte vor, woraus sich

ein breites und überaus interessantes Themenspektrum ergab.

Am 14. April eröffnete Elisa Häusle von der FU Berlin mit einem spannenden Vortrag zum Thema „Mörderinnen im Spiegel der viktorianischen US-Gesellschaft“ das Kolloquium. In der folgenden Woche, am 21. April, wurden zwei Abschlussarbeiten von FU-Studentinnen vorgestellt, zum einen „A Special Relationship? US-Liberian Relations During the Cold War“ von Lisa Beier und zum anderen „Roe v. Wade: To Legality And Back?“ von Jessica Willemsen. Jan Erik Schulte von der Technischen Universität Dresden sprach am 28. April über „UN-Blauhelme zwischen nationaler Mythologie und globalen Konfliktmanagement. Kanada und Politik des Peacekeeping im 20. Jahrhundert“. Am 12. Mai folgte der Doktorand der Graduate School of North American Studies Benedikt Glatz der FU Berlin mit einer Präsentation seines Dissertationsprojekts „American Deserters and International Protest Movements against the Vietnam War“. Hedwig Richter der Universität Bielefeld bereichert das Kolloquium am 16. Mai mit einem kulturgeschichtlichen Beitrag mit dem Titel „Ausbreitung politischer Wahlen im 19. Jahrhundert in Deutschland und den USA. Überlegungen zu einer Kulturgeschichte der Wahlen. Im Rahmen einer Ernst Fraenkel Lecture und in Kooperation mit dem Kolloquium Literatur und Kultur sprach am 19. Mai Donald Worster von der University of Kansas. Er hielt einen Vortrag zum Thema „Facing Limits: Abundance, Scarcity, and the American Way of Life“. Das Kolloquium lud des Weiteren am 26. Mai zu einem Gespräch mit Marty Blatt vom Boston National Historic Park ein. Der Historiker und Vorsitzender des National Council on Public History

diskutierte lebhaft mit den Kolloquiumsteilnehmern. Am 9. Juni präsentierten zwei weitere FU-StudentInnen ihre Abschlussprojekte. Zuerst stellte Elisabeth Frey ihr Projekt „American Holocaust Memories? Oral History als Spiegel des kollektiven Gedächtnisses“ vor und anschließend referierte Julius Wilm über „White Poverty and the Dynamic of Settler Imperialism in Jacksonian America“. Die Kolloquien Kultur, Literatur und Geschichte konnten für den 23. Juni die Fulbright Gastprofessorin Susan Strasser von der University of Delaware für einen Vortrag zum Thema „Woolworth to Wal-Mart: Mass Merchandising and the Changing American Culture of Consumption“ gewinnen. Die letzten zwei Veranstaltungen des Kolloquiums am John-F.-Kennedy-Institut wurden mit Vorträgen Sharron Ullmann (Bryn Mawr College) über „Brainwashing: The Anxious Mind of Cold War America“ und von dem kanadischen Gastprofessor Chris Dummitt (Trent University) zu „The Absence of Heroism: Mackenzie King, Manliness and Canadian Politics“ gefüllt. Für den krönenden Abschluss der Vortragsreihe zog das Kolloquium ins Rote Rathaus Berlins. Hier fand die Auftaktsveranstaltung der Konferenz „The Cold War: History, Memory, Representation“ zu dem Thema „Divided Europe and the End of the Cold War“ statt.

Neben einer Vielzahl von Gastvorträgen innerhalb des Forschungskolloquiums konnte zudem Prof. Joyce Avrech Berkman von der University of Massachusetts, Amherst als Gastrednerin für das Institut gewonnen werden. Sie referierte sowohl am 15. Juni zu dem Thema „The Controversial Politics of Margaret Sanger“, als auch am Folgetag zu „Controversial Issues in Oral History Theory and Methods“.

Vorträge von Institutsmitgliedern

Die Mitglieder der Abteilung Geschichte hielten auch im vergangenen Sommersemester eine Reihe von Vorträgen und wirkten an Konferenzen mit.

Andreas Etges

Andreas Etges trat als Mitorganisator der Konferenz „One History – Two Perspectives – Exhibiting the North West Coast in the future Humboldt-Forum“ auf, die in Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Museum vom 16. bis 17. Juni 2011 in Berlin stattfand. Eine kurze Zusammenfassung der Konferenz findet sich weiter unten im Newsletter.

Zudem war Herr Etges Mitorganisator der Konferenz „The Cold War: History, Memory, Representation“, die vom 14. bis 16. Juli an der Europäischen Akademie Berlin tagte. Die Konferenz wurde von über zehn Institutionen und Stiftungen getragen, darunter die Deutschen Historischen Institute in Moskau, London und Washington. Des Weiteren hielt Andreas Etges am 12. September 2011 einen Vortrag mit dem Titel: „An Island of Freedom in a Communist Sea. America's Berlin, John F. Kennedy and the Second Berlin Crisis!“ im Rahmen eines Erasmus Intensive Seminars, „Coming Together or Coming Apart? Europe and the United States in the Sixties“, der Internationalen Summer School am John-F.-Kennedy Institut.

Maria-Michaela Hampf

Maria-Michaela Hampf besuchte vom 14. bis 17. April den dritten European Congress on World and Global History, der an der London School of Economics and Political Sciences tagte, und referierte dort über „Eugenic Photography in a Global Perspective“.

Im Juni folgte ihr Vortrag „Michelle Obama's Gendered Public Image“ im Rahmen der Konferenz „Obama and the Paradigm Shift: The Measure of Change in the US and in Germany“ an der Universität Gießen. Zuletzt sprach Professorin Hampf am 13. Oktober 2011 an der Universität Zürich über „Eine transatlantische Geschichte der Eugenik, 1880-1945“.

Gudrun Löhner

Gudrun Löhner hielt im Rahmen des internationalen Workshops „To Think is to Experiment“ des Centre for Narrative Research der University of East London einen Vortrag zum Thema „Sex Sells? Polytheist Eroticism on Early 19th-Century American Paper Money“. Zudem sprach sie an der Universität Münster über „Hygiene als biopolitische Matrix in US-amerikanischen Lehrfilmen“. Im Rahmen der internationalen Konferenz „American Bodies: Interdisciplinary Perspectives on Modes of Power“ der Graduate School of North American Studies fungierte sie als *Chair* für das Panel „Bodies of Resistance: Conceptions of Gender, Race, and Identity“. Sie war Diskussionsteilnehmerin des in Genf tagenden internationalen Symposiums „Communicating Good Health: Movies, Medicine, and the Cultures of Risk in the Twentieth Century“. Zu diesem Symposium verfasste sie den Tagungsbericht².

Tina Brüderlin

Im Rahmen des Symposium „One History- Two Perspectives: Exhibiting the Northwest Coast in the Future Humboldt-Forum“ hielt Tina Brüderlin am 16. Juni den Vortrag „Tracing Mr. Schulze. Learning about the Tlingit Collection Berlin“, der sich mit der Sammlungsbiographie der Tlingit-Sammlung des Ethnologischen Museums befasste. Außerdem war

sie vom 18. bis 22. Juli Teilnehmerin an der DGV-Summer School, die dieses Jahr unter dem Motto „Kultur in der Debatte. Antinomien kultureller Referenzen“ in Frankfurt am Main tagte. Frau Brüderlin referierte hier zur Thematik „Materielle Kultur als Identitätsmarker: Zwischen Tradition und Markt“.

Simone Müller-Pohl

Simone Müller-Pohl besuchte zusammen mit Maria-Michaela Hampf vom 14. bis 17. April an der London School of Economics and Political Sciences den dritten European Congress on World and Global History. Dort sprach sie über „Wiring the World. The Class of 1866 and Global Network Expansion“ und hielt einen weiteren Vortrag zum Thema „Run over by Globalization: The Society of Telegraph Engineers in its Global Demise, 1871-1889“. Auf der 20. Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte in Berlin vom 3. bis 5. Juni 2011 sprach sie über „Paradies oder ‚Living Death‘ – die Kabelstation in Heart's Content, Neufundland in ihrer globalen und lokalen Einbindung.“ Im Rahmen der SHOT Annual Conference in Cleveland vom 3. bis 6. November hielt sie den Vortrag „As Easy as Speech and as Free as Air: Henniker Heaton's Attempts at Democratizing Global Communication, 1883-1914“.

Frauke Brammer

Vom 4. bis 6. April besuchte Frauke Brammer die 36. Annual Conference der British Association for Canadian Studies, die dieses Jahr unter dem Titel „Peace and (In)security: Canada's Promise, Canada's Problem?“ an der University of Birmingham tagte. Im

Rahmen der Konferenz sprach Frau Brammer über „Engagement from Below: Canadian Military Personal in West Germany“. Des Weiteren folgte sie einer Einladung von Till van Rahden der Université de Montréal im Rahmen seines Seminars „L'Allemagne depuis 1848“ am 11. Oktober einen Vortrag über „Die Bundesrepublik Deutschland in der Nachkriegszeit: das Beispiel der kanadischen NATO-Truppen“ zu halten.

Ringvorlesung „9/11 and the Consequences“

Der 11. September 2001 hat sich tief ins Gedächtnis vieler Menschen eingegraben. Die überraschenden Anschläge auf Washington und New York mit dem Einsturz der beiden Türme des World Trade Centers hatten weit reichende Konsequenzen, sowohl in den USA als auch international. Der von der Bush-Administration verkündete unbegrenzte „war on terror“ führte zu umstrittenen Kriegen in Afghanistan und im Irak, die immer noch nicht beendet sind. Mit dem „Patriot Act“ und vielen anderen Gesetzen wurden die Grundrechte in den USA eingeschränkt. Folter von Gefangenen und spezielle Gefängnisse wie auf Guantanamo lösten heftige Kritik im In- und Ausland aus. Mit dem Department of Homeland Security wurde eine neue Behörde geschaffen, die v.a. auch der Abwehr terroristischer Gefahren dienen soll. Gleichzeitig entstanden internationale Kooperationen auch beim Datenaustausch in bislang ungekannter Tiefe. Aber die Folgen von 9/11 sind nicht nur politischer, militärischer oder juristischer Natur, sondern wirken in alle Bereiche der

Link zum Thema

²<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=3862&count=3661&recno=3&sort=datum&order=down>

amerikanischen Kultur und Gesellschaft.

Mit einer Ringvorlesung zehn Jahre nach den Anschlägen will das Kennedy-Institut einen multi- und interdisziplinären Blick auf 9/11 und die Folgen werfen. Neben VertreterInnen aus den sechs Disziplinen des Instituts (Literatur, Kultur, Geschichte, Politik, Wirtschaft und Soziologie) werden zahlreiche Gäste aus den USA und Kanada vortragen. Noch nicht bestätigt hat General Anthony Zinni, ehemaliger CENTCOMM-Kommandeur, der sich öffentlich gegen den Krieg im Irak ausgesprochen hatte. Gemeinsam mit der American Academy und unterstützt von US-Botschafter Murphy ist zudem eine Einladung an John Kerry gegangen.

Abteilung Kultur

Prof. Winfried Fluck ist zum Ende des Wintersemesters 2010/11 in den Ruhestand eingetreten, wird dem Kennedy-Institut aber als Mitglied des Vorstands der Graduiertenschule und als Betreuer von Doktorarbeiten innerhalb (und außerhalb) der Graduiertenschule erhalten bleiben. Er wird zudem weiter an der Graduiertenschule unterrichten. Im Sommersemester war er Gastprofessor am Dartmouth College in New England, wo er einen Kurs zum Thema „Mapping the Transnational Turn“ unterrichtete. Er fungiert zudem weiterhin als Co-Direktor des „Futures of American Studies Institute“ in Dartmouth und hielt in diesem Jahr in diesem Rahmen den Vortrag: „Multiple Identities: How Do We Actually Live In-Between?“ In der öffentlichen Ringvorlesung „Historischer Roman“, die im Sommersemester an der FU stattfand, hielt er den Vortrag „Die Amerikanisierung des historischen Romans:

Puritaner, weiße Indianer, ritterliche Südstaatler und der Traum vom autonomen Individuum“. Im Wintersemester 2011/12 hat er für die Graduiertenschule des Kennedy-Instituts die Tagung „American Studies Today“ am Kennedy-Institut organisiert, in der es um eine Bestandsaufnahme der Amerikastudien im deutschsprachigen Raum ging (2.-5.11.2011, siehe die ausführliche Konferenzbeschreibung auf S. 1).

Im Herbst werden drei wissenschaftliche Veröffentlichungen erscheinen, bei denen Prof. Fluck als Mitherausgeber fungiert:

Re-Framing the Transnational Turn in American Studies, eds. Winfried Fluck, Donald E. Pease, Jr. und John Carlos Rowe (New England University Press). In dem Band werden die Ergebnisse eines von der Humboldt-Stiftung geförderten internationalen Forschungsprojekts zusammengefasst, an dem Mitglieder des Kennedy-Instituts zusammen mit der Humboldt-Universität, der Universität Potsdam, der University of Southern California und Dartmouth College beteiligt waren.

American Dream? Eine Weltmacht in der Krise, hg. Andreas Etges und Winfried Fluck. Der Band enthält die Beiträge zu einer im Wintersemester 2010/11 stattgefundenen öffentlichen Ringvorlesung an der Freien Universität, die von den Herausgebern organisiert wurde.

States of Emergency / States of Crisis, eds. Winfried Fluck, Katharina Motyl, Donald E. Pease, Jr. und Christoph Raetzsch. Der 400-seitige Band enthält Beiträge zur im Sommersemester 2010 stattgefundenen Konferenz der Graduiertenschule, die durch eine Reihe von weiteren Aufsätzen zum Thema ergänzt worden sind (siehe den ausführlichen Beitrag auf S. 13)

Terra Gastprofessur

Mit dem Sommersemester 2011 ist das zunächst auf zwei Jahre bemessene Gastprofessorenprogramm Terra Visiting Professorship in American Art zu einem ersten Abschluss gekommen. Das Programm wurde aus Drittmitteln der amerikanischen Terra Foundation in American Art finanziert. Durch das Programm wurde es möglich, international angesehene Gastwissenschaftler aus dem Bereich der Forschung zur amerikanischen Kunst für jeweils ein Semester ans Kennedy-Institut einzuladen und ihre Kursangebote zur amerikanischen Malerei und Photographie in die B.A. und M.A. Programme des Kennedy-Instituts und der FU zu integrieren. Gastprofessor im Sommersemester 2011 war Jochen Wierich. Mit einem Magister von der Universität Frankfurt promovierte Jochen Wierich zum Thema „The Domestication of History in American Art, 1848-1876“. Zu seinen Forschungsinteressen gehören Fragen des kulturellen Austauschs in der deutsch-amerikanischen Kunstgeschichte sowie kritische Auseinandersetzungen mit der Konzeption der amerikanischen Wildnis und Darstellungskonventionen von „ethnicity“ in den USA. Jochen Wierich arbeitet derzeit als Kurator am Cheekwood Botanical Garden & Museum of Art in Nashville.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der ersten Förderungsphase wird die Terra Foundation das Programm für weitere zwei Jahre fortsetzen. Im Wintersemester 2011/12 wird Prof. Katherine Manthorne als Terra Gastprofessorin am Kennedy-Institut unterrichten. Katherine Manthorne, Professorin für amerikanische Kunstgeschichte an der City University of New York, hat bereits an verschiedenen amerikanischen und europäischen Universitäten gelehrt und war

Leiterin des Forschungszentrums des Smithsonian American Art Museum in Washington, DC. In Forschung und Lehre liegt ihr Schwerpunkt auf der Geschichte der amerikanischen Kunst von 1750 bis 1945 sowie auf dem Gebiet der Beziehungen zwischen nord- und südamerikanischer Kunst. Ihrer Dissertation *Creation & Renewal: Views of Cotopaxi by Frederic Edwin Church (1985)* und ihrem ersten Buch *Tropical Renaissance: North American Artists Exploring Latin America, 1839-1879 (1989)* folgten zahlreiche Bücher und Ausstellungskataloge bis zu ihrer jüngsten Monographie, *Fern Hunting Among These Picturesque Mountains: Frederic Edwin Church in Jamaica (2010)*. Am Kennedy-Institut wird sie sowohl im Bachelor- als auch im Master-Studiengang unterrichten und folgende Kurse anbieten: „Global New York, 1915-1945“ sowie „Sweet Fortunes: Sugar, Race, Art and Patronage in the Americas, 1750-1950“.

Weitere Aktivitäten und Projekte

Laura Bieger wird das Wintersemester aus Forschungsgründen an der University of California at Berkeley verbringen. Im vergangenen Semester hielt sie Vorträge zu ‚Mobility‘ und ‚Belonging‘ in Charles Brockden Browns Edgar Huntly und zu der TV-Serie *The Wire* als naturalistische Krienerzählung an den Universitäten Heidelberg und Frankfurt.

Frank Mehring vertrat im Sommersemester die vakante Professur in der Kulturabteilung. Er habilitierte sich am 29. Juni dieses Jahres mit seiner Arbeit zum Thema „The Democratic Gap: Transcultural Confrontations of German Immigrants and the Promise of American Democracy“ und dem Vortrag „The Urban Matrix in Henry David Thoreau’s Environmental Imagination“ für das Fach Amerikanistik.

Im Sommersemester hielt Frank Mehring die folgenden Vorträge: „Kulturdiplomatie und europäische (Schul-)Jugend im Film“ (Hamburg), „Modernist Imaginations: Relocating Harlem as Aesthetic Spaces in Transcultural Contexts“ (Paris), „Silhouette Bodies: Synaesthetic Spaces Beyond the Literary Harlem Renaissance“ (Berlin), „Definitely Not Traditionally Native: Reassessing the Representational Space of Otherness in the Indian Portraits of Winold Reiss and Fritz Scholder“ (Regensburg), „Prince Achmed in Harlem: German Silhouette Films and Primitivist Aesthetics in the Harlem Renaissance“ (Bath/UK) und „Popular Culture – Anglo-American Popular Culture: Ein Definitionsversuch“ (Lambrecht).

Im Rahmen von Frank Mehrings Blockseminar „Foreign Affairs? Cultural Mobility, Cultural Diplomacy, and Transnational Agendas in American Film“ diskutierten der Regisseur des Films *Schulze Gets the Blues* (2003), Michael Schorr, und der Politologe und Filmwissenschaftler Robert Pirro von der Georgia Southern University mit den Studierenden über interkulturelle Konfrontationen.

In diesem Wintersemester organisiert er die erste internationale Konferenz zu Winold Reiss, die vom 1. bis 3. Dezember anlässlich des 125. Geburtstags des deutsch-amerikanischen Künstlers am Kennedy-Institut stattfinden wird (siehe die ausführliche Konferenzankündigung auf S. 20).

Simon Schleusener hielt auf der Konferenz der Graduate School im Mai den Vortrag „Body Politics: FDR, Obama, and the Neoliberalization of



Michael Schorr und Robert Pirro diskutieren mit den Studierenden über interkulturelle Konfrontationen.

Photo: © Frank Mehring

Corporeality“. Im Juni war er mit dem Vortrag „Power, Crisis, and Desire: A Deleuzian Reading of Herman Melville’s *Moby Dick*“ an der Tagung *Creation Crisis Critique: Deleuze Studies Conference* der Copenhagen Business School beteiligt.

Hannah Spahn ist aus der Elternzeit zurück und übernimmt im Wintersemester die Vertretung der Juniorprofessur Kultur. Im Dezember erscheint ihr Buch *Thomas Jefferson, Time, and History* in der Reihe *Jeffersonian America* bei der University of Virginia Press.

Abteilung Literatur

Auch in diesem Newsletter kann die Abt. Literatur über Vorträge und öffentliche Auftritte ihrer Mitglieder berichten. Auf dem Internationalen Literaturfestival moderierte Ulla Haselstein die Lesung und das anschließende Publikumsgespräch von Adam Haslett, der hier in Berlin seinen Roman „*Union Atlantic*“ vorgestellt hat. Auf einer Tagung zum Thema „9/11: Ten Years Later, Looking Ahead“, die vom 8.-11. September an der Universität Bonn stattfand, sprach Andrew Gross zum Thema „What Chabon Remembers: Terrorism, the Yiddish Policemen’s Union, and Jews Without Ethnicity“. Für eine von der Marie Curie Skłodowska Uni-

versity in Lublin, Polen veranstaltete Konferenz über „Literary Dimensions: Reading Time and Space“ hielt er die Keynote Address über „Auden’s Sense of History“. Einer Einladung nach Polen folgte auch Heinz Ickstadt. Am Institute of American Studies an der Universität Warschau hielt er im Mai einen Vortrag unter dem Titel „Imaginaries of American Modernism“. Thomas Dikant, der im vergangenen Semester die Stelle von MaryAnn Snyder-Körper (Elternzeit) vertrat, hielt einen Monat später auf einer von der University of East Anglia organisierten Tagung zum Thema „American Imagetexts“ einen Vortrag über „The Territorial Nature of War: Gardner’s Photographic Sketch Book of the War“.

Zwei Mitglieder der Abteilung waren auch in der Sommerpause lehrend aktiv. Sladja Blazan, die weiterhin die vakante Juniorprofessur der Abteilung vertritt, unterrichtete an der vom Bard College, New York unter dem Thema „Language and Thinking“ ausgerichteten Summer School.

Die Summer School hier am JFKI fand unter Leitung von Michael Hoenisch und Britta Waldschmidt-Nelson (Universität München) statt. Die Anregung dazu kam vom Erasmus-Netzwerk European Cluster of American Studies (ECAS), an dem die Abteilungen Literatur und Kultur sowie dreizehn weitere europäische Universitäten beteiligt sind. Zwei Wochen lang beschäftigten sich Studierende und Lehrende aus mehreren Ländern mit unterschiedlichen Facetten der 1960er Jahre. Das Dachthema lautete „Coming Together or Coming Apart: Europe and the United States in the Sixties“. Die Studierenden beteiligten sich mit eigenen Präsentationen, Diskussionen und mit einer längeren schriftlichen Arbeit. Damit konnten sie 15 ECTS credit points erwerben.

Die Impulse, die von dieser Summer School ausgehen, regten zur Fortsetzung dieses Formats an. Als Austragungsort für 2012 sind Warschau und Danzig avisiert; in den folgenden Jahren soll die Erasmus Summer School dann an weiteren Universitäten des ECAS-Netzwerks stattfinden.

Im vergangenen Semester wurden zwei Mitglieder der Abteilung mit Preisen ausgezeichnet. Ulla Haselstein erhielt den DRS Supervision Award als beste Dissertationsbetreuerin der FU Berlin. Zu den von ihr betreuten Doktoranden gehört u.a. Thomas Dikant, der im Mai erfolgreich seine Dissertation zum Thema „Landschaft und Territorium: Amerikanische Literatur, Expansion und die Krise der Nation, 1784-1866“ verteidigte. Andrew Gross erhielt für seinen Aufsatz „It Might Have Happened Here: Real Anti-Semitism, Fake History, and Remembering the Present“ den Preis der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien für den besten Artikel des Jahrgangs 2010. Der Aufsatz erschien in einem thematischen Sonderheft der Zeitschrift Amerikastudien/American Studies für das Andrew Gross, zusammen mit MaryAnn Snyder-Körper, auch als Herausgeber zeichnet.

Last but not least: Catrin Gersdorf erhielt Ende Juni einen Ruf auf den Lehrstuhl für Amerikanistik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Sie wird uns deshalb zum Sommersemester 2012 verlassen.

Abteilung Politik

In der Abteilung Politik hat Frau Lora Viola im Sommersemester nach Ihrer Elternzeit die Juniorprofessur für die Außenpolitik Nordamerikas angetreten. Die Juniorprofessur zur Innenpo-

litik Nordamerikas wurde weiterhin von Christian Lammert vertreten.

Gastvorträge

Im vergangenen Sommersemester konnte wieder einige interessante Referenten für Gastvorträge im Rahmen des Abteilungskolloquiums angeworben werden. Lance Bennett von der University of Washington sprach über „The Democratization of Truth in the U.S.: Communication, Citizenship, and Participation in a Time of Institutional Decline“. Von der University of Toronto kam Todd Hall und referierte über „Affect and International Relations“. Und Richard Rose vom Tellus Institut in Boston hielt einen Vortrag zum Thema „How should the Economy Be Regulated“.

Auch im Wintersemester sind einige spannende Präsentation und Events im Kolloquium angekündigt. Bereits am 22. November veranstaltete die Abteilung Politik einen *Roundtable* mit dem Titel: „From the Arab Spring to the U.S. Fall“, der insbesondere die sozialen Proteste der Occupy Wallstreet-Bewegung in den USA in den Blick nimmt. Britta Grell vom Wissenschaftszentrum Berlin wird zusammen mit Christian Lammert ihr Buchprojekt vorstellen: Titel der Präsentation: „Social Policy Exceptionalism? – Traditionen, Leitbilder und Strukturen der US-amerikanischen Sozialpolitik in vergleichender Perspektive“. Von der Columbia University, New York City kommt Peter Marcuse ins Kolloquium und spricht über „The Death and Life of the Right to the City“. Und Blair Taylor von der New School for Social Research komplettiert das Programm mit dem Thema: „The Incorporation of Social Movement Discourse into Contemporary Capitalism. The Strange Bedfellows of Anarchism and Neoliberalism.“

Vorträge und Aktivitäten der Abteilung

Auch die Abteilungsmitglieder haben zahlreiche öffentliche und wissenschaftliche Vorträge gehalten. Margit Mayer sprach auf der Internationalen Konferenz „Grammars of Urban Justice“ in Durham zum Thema „Comparing right to the city movements across the poverty divide“. Im Rahmen der Ringvorlesung des JFKI sprach Sie über die Krise der amerikanischen Stadt. Des Weiteren hielt sie an der Universität Göteborg auf der Internationalen Tagung „Gentrification and Resistance to Gentrification“ einen Vortrag über „Social Movements, the just city, and neoliberalism“. Am Wissenschaftszentrum in Berlin hielt Margit Mayer im Rahmen der Tagung „Macht und Konflikt um die/in der Stadt“ die *Keynote Lecture* mit dem Titel „Aktuelle Auseinandersetzungen in der und um die Stadt: welche Rolle spielt Urbanität?“

Lora Anne Viola

Lora Anne Viola hat im April zusammen mit Thomas Rixen und Michael Zürn eine internationale Tagung zum Thema „Institutional Dynamics in World Politics“ organisiert. Bei der Jahrestagung der „International Studies Association“ im Frühjahr in Montreal hielt sie einen Vortrag zu „Changing Nature of Authority within the UN Security Council“ und organisierte auf der Tagung noch einen *Roundtable* zum Thema „Inequality in Global Institutions“. Im Oktober 2011 hielt Frau Viola Vorträge auf der Tagung der Sektion Internationale Politik der DVPW und am LMU München Center for Advanced Studies zum Thema:

„G-20 und die Regulierung internationaler Finanzinstitutionen“. Im November hielt sie einen Vortrag im Hansekolleg, Delmenhorst zu den Ungleichheiten im internationalen System.“

Christian Lammert

Christian Lammert hat im Oktober im Interkulturellen Haus Pankow einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Multikulturalismus in Kanada: Modell für Deutschland?“ gehalten. Auf der „Summerschool USA“ der Pfalz-Akademie in Lambrecht hat Christian Lammert im Juli erneut mitgewirkt und auch in diesem Sommer im Rahmen der FUBIS-Summerschool einen von der Fulbright-Kommission finanzierten Kurs zum Thema „America in the 21st Century: Crisis, Challenges, Chances“ gelehrt. Er ist zudem im Organisationskomitee der diesjährigen Jahrestagung der Sektion Politikwissenschaft der DGfA, die im November in der Pfalzakademie stattfinden wird. Zu dem ist Christian Lammert noch *Research Chair* des RC 39: „Welfare States and Developing Countries“ in der „International Political Science Association“ (IPSA) geworden.

Abteilung Wirtschaft

Prof. Irwin Collier ist nach einem zweimonatigem Forschungsaufenthalt in den USA in den Archiven der Stanford University und der Hoover Institution zum Thema „Origins of the Graduate Economics Canon in the United States“ zurückgekehrt.

Die VolkswagenStiftung hat Prof. Dr. Moritz Schularick einen

Schumpeter-Fellowship (5 Jahre) im Umfang von circa 570.000 Euro, zur Erforschung des Finanzsystems im 20. Jahrhundert bewilligt. Das Forschungsvorhaben widmet sich dem Zusammenhang zwischen dem außergewöhnlichen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Verschuldung und dem Auftreten von Finanzkrisen in den USA und weiteren Ländern im Laufe des 20. Jahrhunderts. Das auf fünf Jahre angelegte Projekt soll am John-F.-Kennedy-Institut und dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin angesiedelt werden. Mehr Informationen finden Sie online.³

Ebenfalls bewilligt wurde für Prof. Schularick ein *Grant* des Institute for New Economic Thinking, Umfang 140.000 USD, mit Alan Taylor (UVA) und Oscar Jorda (UC Davis): „Finance and the Welfare of Nations“; mehr Informationen finden Sie ebenfalls online.⁴

Prof. Schularick wurde in die *Editorial Boards* der „European Review of Economic History“ und des „Jahrbuchs für Wirtschaftsgeschichte“ aufgenommen und zum *Fellow* des Instituts der Deutschen Wirtschaft (Köln) ernannt. Er hielt dieses Jahr u. a. Vorträge bei der Bank of England (07/11) und EZB (10/11) sowie der Federal Reserve Bank of Atlanta (04/11).

Zurzeit befindet sich Prof. Schularick zu einem Gastsemester in New York auf Einladung des Economics Department der NYU (Oktober-März).

Außerdem hat Prof. Dr. Holtfrerich eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zum Thema „Staatsschulden in der Demokratie:

Ursachen, Wirkungen und Grenzen“ gemeinsam mit Prof. Schularick, ins Leben gerufen. (Umfang 175.000 Euro).

Links zum Thema

³<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/personen-und-strukturen/schumpeter-fellowships/bewilligungen-2011.html?L=0>

⁴<http://ineteconomics.org/grants/finance-and-welfare-nations-view-economic-history>

Nachruf

Das John-F.-Kennedy-Institut trauert um seine langjährige Mitarbeiterin und Ehefrau eines geschätzten Kollegen Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

Frau Medick-Krakau war von 1983 bis 1988 als wissenschaftliche Assistentin in der Abteilung Politik des John-F.-Kennedy-Instituts für Nordamerikastudien und bis 1990 als Wissenschaftliche Koordinatorin des Berlin Program for Advanced German and European Studies der FU Berlin tätig. Nach Ihrer Habilitation am Fachbereich Politik der FU im Jahr 1992 vertrat Frau Medick-Krakau die Professur für Internationale Beziehungen an der Universität Konstanz. Im Jahr 1993 erhielt sie einen Ruf an das Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig. Von 1995 bis 2010 hatte sie den Lehrstuhl für Internationale Politik an der Technischen Universität Dresden inne. Während ihrer Zeit in Dresden war sie maßgeblich am Aufbau des interdisziplinären Studiengangs Internationale Beziehung



und der Gründung des Zentrums für Internationale Studien, welches sie bis 2008 leitete, beteiligt.

Frau Monika Medick-Krakau, Ehefrau von Prof. em. Dr. Krakau (Abteilung Geschichte des John-F.-Kennedy-Instituts), ist am 1. April dieses Jahres im Alter von 64 Jahren nach langer, schwerer Krankheit verstorben.

Etges stehenden Kooperationsprojektes zwischen dem Ethnologischen Museum Berlin und der Abteilung Geschichte folgten dreizehn international renommierte Wissenschaftler, Kuratoren, Galleristen und indigene Künstler sowie Repräsentanten von der Nordwestküste Kanadas und Alaskas. Gemeinsam diskutierten die Konferenzteilnehmer die Herausforderungen und das Potential der Ausstellung der Berliner Sammlungen der amerikanischen Nordwestküste als Teil des Humboldt-Forums, dem gegenwärtig bedeutendstem Museumsprojekt Deutschlands.

Die Vorträge fokussierten sich auf Erkenntnisse und Ansätze aus Kunst, Ethnologie und Geschichte und konferierten über die Entwicklung und das Potential von alternativen Deutungsmöglichkeiten von musealen Sammlungen und ihrer zeitgenössischen Ausstellung. Dabei galt es, neue Erkenntnisse über museale Sammlungen hervorzuheben und zugleich eine durch diese innovative Art angeregte Übersetzung des „kulturell Fremden“ im musealen Kontext zu erarbeiten. Besonders die abschließende Paneldiskussion am John-F.-Kennedy-Institut, mit Teilnahme von Martin Roth (Generaldirektor, Staatliche Kunstsammlung Dresden), Gary Wyatt (Kurator, Spirit Wrestler Gallery, Vancouver), Gerald MacMaster (Kurator, Art Gallery of Ontario, Toronto), Viola König (Direktorin, Ethnologisches Museum Berlin) und Andreas Etges (Projektleiter), und

Tagung Geschichte

Internationalen Konferenz, organisiert im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes: Eine Geschichte- Zwei Perspektiven: Kulturspezifische Übersetzungsfunktionen des „exotisch Fremden“ am Beispiel der „Terms of Trade“ an der pazifischen Nordwestküste anhand der Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin, der Freien Universität, John-F.-Kennedy-Instituts für Nordamerika Studien, Abt. Geschichte und dem Ethnologischen Museum Berlin, 16. bis 17. Juni 2011.

Vom 16. bis 17. Juni 2011 lud das in der Abteilung Geschichte des John-F.-Kennedy-Instituts angesie-

delte BMBF-Verbundprojekt „Eine Geschichte- Zwei Perspektiven: Kulturspezifische Übersetzungsfunktionen des „exotisch Fremden“ am Beispiel der „Terms of Trade“ an der pazifischen Nordwestküste anhand der Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin“ zu der internationalen Konferenz „One-History - Two Perspectives: Exhibiting the Northwest Coast in the Future Humboldt-Forum“ an das Ethnologische Museum Dahlem und das Kennedy-Institut ein. Der Einladung des unter der Leitung von Andreas



Abschlusspanel

die daran anschließende Diskussion verdeutlichte die Komplexität und die Herausforderung der musealen ethnografischen Repräsentation, der aufstrebenden Vermarktung indigener Kunst sowie der Forderungen der indigenen Gruppen nach Emanzipation von Appropriationen ihres kulturellen Erbes. Das Symposium war in seiner Art das erste, welches sich einer bestimmten Sammlung des Berliner Ethnologischen Museums und dessen Präsentation im Humboldt-Forum widmete. Der dadurch angeregte Dialog zwischen internationalen Wissenschaftsinstitutionen, indigenen Künstlern und Gruppen stellte sich ganz im Sinne des in dem Projekt formulierten Anspruch auf Kooperation und Austausch in der Reevaluierung der Berliner Nordwestküsten Sammlung dar.

Tina Brüderlin

Konferenz „The Cold War: History, Memory, Representation“

Vom 14.-16. Juli 2011 fand in Berlin die von Andreas Etges mit organisierte internationale Konferenz über den Kalten Krieg, seine Geschichte, Erinnerung und Repräsentation statt.

„The past is never dead“, schrieb der amerikanische Schriftsteller William Faulkner 1951 in *Requiem for a Nun*. „It's not even past.“ Das gilt auch für den Kalten Krieg. Dieser ist einerseits „Geschichte“, damit aber auch noch nicht vergangen. Das gilt nicht nur, weil beständig neue Archivquellen zugänglich werden, neue Erkenntnisse gewonnen und Neuinterpretationen verfasst werden, sondern auch, weil der Kalte Krieg das Leben vieler Millionen Menschen in besonderer Weise geprägt hat. Seine Spuren

sind immer noch an vielen Orten zu sehen, nicht zuletzt in Deutschland. Zugleich wird er in Ausstellungen und Museumsneugründungen, durch Gedenktage, Denkmäler, Dokumentar- und Spielfilme, Kunst und Kultur immer wieder neu in Erinnerung gerufen und thematisiert. Und nicht nur in geschichtspolitischen Kontroversen auf nationaler und internationaler Ebene wird darum gerungen, wie der Kalte Krieg repräsentiert und erinnert werden soll.

Eröffnet wurde die Tagung am 14. Juli mit einer von der Senatskanzlei finanzierten Podiumsdiskussion zum Thema „Overcoming the Cold War: European Division, Détente, and Reintegration“. Nach Grußworten von Walter Momper, dem ehemaligen Regierenden Bürgermeister Berlins sowie – per Videobotschaft – von Jerzy Buzek, dem polnischen Präsidenten des Europäischen Parlaments, sprach zunächst Markus Meckel, Bürgerrechtler und ehemaliger Außenminister der DDR. Danach diskutierten James D. Bindenagel, ehemaliger Botschafter der USA, Andrei Grachev, Berater und Sprecher des ehemaligen sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow und Wolfgang Ischinger, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz.

In den Vorträgen und Diskussionen während der eigentlichen Tagung, die am 15. und 16. Juli in der Europäischen Akademie in Berlin stattfand, wurden unterschiedlichste Facetten des Kalten Krieges beleuchtet: Einige der international prominentesten Historiker, Politologen, Kulturwissen-



Diskussionsrunde

schaftler und Museumskuratoren aus Europa, der ehemaligen Sowjetunion und den USA diskutierten Meistererzählungen, Erinnerungsorte, öffentliches und privates Erinnern, Filme, Romane und Schulbücher.

Berlin als ein Zentrum des Kalten Krieges und als Ort, an dem jedes Jahr hunderttausende Besucher aus aller Welt nach den Spuren des Kalten Krieges suchen, war nicht nur das Thema eines Panels. Die Initiative für die Tagung ging von deutschen und internationalen Historikern, Museumsmitarbeitern und Politikern aus, die in Kooperation mit dem Berliner Senat seit einigen Jahren an einer Dauerausstellung zur Geschichte des Kalten Krieges in seiner lokalen, nationalen und internationalen Dimension am ehemaligen Grenzübergang Checkpoint Charlie arbeiten. So diente die Konferenz auch dazu, das Konzept für das geplante Museum mit internationalen Experten zu diskutieren.

An der Organisation und Finanzierung der Konferenz war das Kennedy-Institut zusammen mit vielen Partnern beteiligt, darunter die Deutschen Historischen Institute in London, Moskau und Washington, das Zentrum für Zeithistorische Forschung und das Militärgeschichtliche Forschungsamt in Potsdam. Zu den Beteiligten gehörten ferner die Europäische Akademie Berlin,

das Alliiertenmuseum, das Deutsch-Russische Museum in Karlshorst, die Stiftung Berliner Mauer und das Cold War International History Project in Washington.

Andreas Etges

Personalien

Prof. Winfried Fluck ist zum Ende des Wintersemesters 2010/11 in den Ruhestand eingetreten, wird dem Kennedy-Institut aber als Mitglied des Vorstands der Graduiertenschule und als Betreuer von Doktorarbeiten innerhalb (und außerhalb) der Graduiertenschule erhalten bleiben. Er wird zudem weiter an der Graduiertenschule unterrichten.

Frank Mehring habilitierte sich am 29. Juni dieses Jahres mit seiner Arbeit zum Thema „The Democratic Gap: Transcultural Confrontations of German Immigrants and the Promise of American Democracy“ und dem Vortrag „The Urban Matrix in Henry David Thoreau’s Environmental Imagination“ für das Fach Amerikanistik.

Ulla Haselstein erhielt den DRS Supervision Award als beste Dissertationsbetreuerin der FU Berlin.

Andrew Gross erhielt für seinen Aufsatz „It Might Have Happened Here: Real Anti-Semitism, Fake History, and Remembering the Present“ den Preis der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien für den besten Artikel des Jahrgangs 2010.

Catrin Gersdorf erhielt Ende Juni einen Ruf auf den Lehrstuhl für Amerikanistik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

In der Abteilung Politik hat Frau Lora Viola im Sommersemester nach Ihrer Elternzeit die Juniorprofessur für die Außenpolitik Nordamerikas angetreten.

States of Emergency - States of Crisis. Edited by Winfried Fluck, Katharina Motyl, Donald Pease and Christoph Raetzsch.

REAL - Yearbook of Research in English and American Literature Vol. 27. Tübingen: Narr, 2011. 398 Seiten. ISBN: 978-3-8233-4182-6



The collapse of the Twin Towers ten years ago symbolizes the lapse into a permanent state of emergency at the beginning of the 21st century. The ensuing “War on Terror” ushered in the suspension of civil liberties in the United States, normalized a disregard for International Law and created serious doubts about the legitimacy of the Western world’s hegemonic order. In the wake of 9/11, various crises have shattered established orders but also offered chances for the emergence of new paradigms. A new awareness of “States of Emergency” and “States of Crisis” reverberates through the social, the political, the cultural and literary realm. Volume 27 of REAL Yearbook brings together interdisciplinary contri-

butions by established and upcoming scholars, using the concepts “state of exception” and “crisis” as new paradigms for the analysis of American society and culture, and covering, among others, the contemporary discourse of crisis, literary and other fictional responses, as well as theoretical discussions of key problems of legitimation and the lives of ‘precarious others.’ Some contributions to this volume were first presented at the International Graduate Conference “States of Emergency: Interdisciplinary Perspectives on the Dynamics of Crisis” in June 2010 which was organized by the graduate class of 2012.

Impressum

Redaktion:

Sladja Blazan / Daniel Knöpke / Christian Lammert

Layout:

Daniel Knöpke

Titelbild:

W. Reiss, Interpretation of Harlem Jazz, ink on paper, 20 x 15, ca. 1925.

In eigener Sache

Im Newsletter-Team kam und kommt es wieder zu personellen Veränderun-

gen. Sladja Blazan verstärkt seit dem Sommer das Newsletter Team.

Daniel Knöpke und Christian Lammert werden die Redaktion nach diesem Newsletter verlassen und sich anderen Aufgaben widmen. Frank Mehring hat sich bereit erklärt in Zukunft am Newsletter mitzuarbeiten, vielen Dank dafür. Die „alte“ Crew bedankt sich bei allen, die jedes Mal wieder zuverlässig Beiträge zum Newsletter beisteuern und wünscht der „neuen“ Crew alles, alles Gute bei der zukünftigen Arbeit!

Fachschaft des JFKI schenkt ihre DVD-Sammlung der Bibliothek

Größte Sammlung nordamerikanischer Filme in Deutschland erhält Wachstumsschub

Die Studierenden des Kennedy-Instituts haben ihre DVD-Sammlung mit über 500 Filmen der Bibliothek geschenkt und damit deren Filmbestand auf über 2.500 Titel vergrößert. Von klassischen Studiofilmen über das New Hollywood der 60er und 70er Jahre bis hin zum Independentfilm der jüngeren Zeit bildet die Sammlung einen breiten Querschnitt der amerikanischen Filmgeschichte. Das als „Café-Sammlung“ bekannte Studierendenprojekt lief mehr als zehn Jahre und wurde aus den Erträgen der studentisch geführten Cafeteria des Instituts finanziert. Jeder Studierende konnte während der Vorlesungszeit Filme ausleihen und Titel für die Erwerbung vorschlagen. Die Idee dazu war in einer Zeit entstanden, als die Bibliothek aufgrund sehr knapper Mittel nur wenige Filme erwerben konnte.

Dies hat sich in den letzten Jahren geändert – um jährlich 100-200 DVDs wächst der Bibliotheksbestand mittlerweile. Nach und nach wird nun auch eine Auswahl bisher nur auf VHS-Kassetten vorhandener Klassiker auf DVD gekauft. Triebfeder dieser Entwicklung ist das gestiegene Interesse am Medium Film vor allem in der Abteilung Kultur, aber auch generell in der Lehre des Instituts. Zahlreiche Seminare beschäftigen sich heute mit filmwissenschaftlichen Themen, viele Studierende schreiben ihre Abschlus-

sarbeiten über Filme.

Langzeittrug der filmbegeisterte Student

Jörg Zägel die Hauptverantwortung für die Café-Sammlung, erwarb auf Grundlage der Wünsche seiner Kommilitonen neue DVDs und hielt den Kontakt zur Bibliotheksleitung, um Doppelanschaffungen zu vermeiden. Nach seinem Weggang vom Institut entstand in der Fachschaft allmählich die Idee, die Sammlung an die Bibliothek abzugeben und so den Nutzern einen großen, einheitlich katalogisierten DVD-Bestand anzubieten, der auch in den Semesterferien zugänglich ist und den Benutzungsregeln der Bibliothek unterliegt. Dankbar hat die Bibliothek dieses Geschenk im Mai angenommen und die Filme seitdem vollständig katalogisiert und ausleihfertig gemacht.

Die Filmsammlung der Bibliothek entstand in den frühen 90er Jahren und ist heute – zumindest was die DVDs anbelangt – das Bestandssegment mit den meisten Ausleihen pro Medieneinheit. Außer den 1.000 DVDs sind noch etwa 1.500 VHS-Kassetten vorhanden, die ebenso wie die DVDs für die Ausleihe zur Verfügung stehen oder im bequemen Vorführraum der Bibliothek angesehen werden können. Höchstens fünf Filme



DVD-Auswahl in der Bibliothek des JFKI

gleichzeitig dürfen die Nutzer eine Woche lang entleihen – ungewöhnlich großzügig für eine wissenschaftliche Filmsammlung. An anderen Hochschulen sind Filme meist den eigenen Studierenden und Mitarbeitern vorbehalten oder zählen zum Präsenzbestand. Diese Einschränkung trifft im John-F.-Kennedy-Institut nur auf die schrumpfende Sammlung von TV-Mitschnitten zu, die aus urheberrechtlichen Gründen nur im Haus genutzt werden dürfen. Sie werden zurzeit nach Möglichkeit durch ausleihbare DVDs ersetzt.

Eine besondere Rarität wird hier von ausgenommen bleiben – ein achtminütiger Beitrag über die Bibliothek des Kennedy-Instituts, den der SFB im Jahr 1986 gesendet hat. Darin stellt der damalige Direktor Hans Kolligs die Bibliothek vor und betont ihre damals bereits umfangreichen, mit Unterstützung der DFG erworbenen Mikrofilmbestände. Der Film steht für institutshistorisch Interessierte unter der Signatur Z/ W 14 für die Präsenznutzung bereit.

Benjamin Blinten

Alumni starten Stammtisch

Am 02. Juli 2011 lud die Alumni Association des John-F.-Kennedy-Instituts zum ersten JFKI-Alumni Stammtisch. Bei diesem neuen, halbjährlich stattfindenden Veranstaltungsformat können Alumni und Ehemalige nicht nur ihr wertvolles Netzwerk pflegen, sondern auch die Gelegenheit nutzen, die Arbeit der Alumni kennen zu lernen, die für diese Runde exklusiv die Türen ihrer Arbeitgeber öffnen und als Experten für ganz unterschiedliche Themen Einblicke und inhaltlichen Austausch ermöglichen. Den Anfang machte Kathy S. Alberts, die als Leiterin des Museums THE KENNEDYS eine exklusive Führung durch die aktuelle Ausstellung anbot und das Museum am Samstagvormittag für die Gruppe öffnete. Zum zweiten Stammtisch in diesem Jahr lädt die American Academy, organisiert durch Alumna Simone Donecker, die dort als Program Manager Arts & Humanities arbeitet, zum Thanksgiving-Kaffee am 26. November 2011. Der Termin schließt direkt an die Mitgliederversammlung der Alumni an.

Graduierten-Feier 2011

Als Höhepunkt ihrer Aktivitäten ist es der Alumni Association des John-F.-Kennedy-Instituts gelungen, die diesjährige Graduierten-Feier in der Kanadischen Botschaft auszurichten. Am 10. Dezember werden die Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Studiengänge feierlich geehrt. In Anwesenheit des Botschafters von Kanada in Deutschland, Dr. Peter M. Boehm, den Familien sowie Institutsmitgliedern und Alumni werden in diesem Jahr erstmalig auch die Promovenden der Graduiertenschule ausgezeichnet. Im Anschluss an die Zeremonie, die als kleine Tra-

dition auch im dritten Jahr von Frank Mehring musikalisch begleitet wird, gibt es die Gelegenheit, auf den Abschluss anzustoßen.

Zahlreiche Projekte unterstützt

Zusätzlich zu der Organisation der Graduierten-Feier unterstützte die Alumni Association e.V. auch 2011 wieder unterschiedliche Vorhaben des John-F.-Kennedy-Instituts und förderte Projekte von Studierenden, Lehrenden und der Bibliothek. So unterstützte der Verein unter anderem die Ausstellung „Workspace Canada“ mit Fotografien von Martin Weinhold in der Bibliothek des Instituts, das studentische Kolloquium, die Konferenz „American Studies Today: Recent Developments and New Perspectives“ sowie eine internationale Konferenz der Abteilung Kultur zum 125. Geburtstag des deutsch-amerikanischen Malers Winold Reiss.

Veranstaltungen für 2012 in Planung

Für 2012 ist nicht nur der nächste JFKI-Alumni Stammtisch sondern auch die Fortführung des *Career Day* in Planung. Nach dem erfolgreichen ersten *Career Day* im Oktober 2010 werden in der ersten Jahreshälfte erneut ausschließlich Ehemalige des Instituts Einblicke in ihre eigenen Wege und Umwege beim Berufseinstieg geben und ihre ganz persönliche Erfahrungen mit den Studierenden teilen.

Ein Stück mit Risiken und Nebenwirkungen

Die „Poor Kennedys“ feiern mit „The Rat Trap“ ihr Theaterdebüt am JFK Institut

Von Podium und Power Point war Anfang Juni im Hörsaal 340 nichts mehr zu spüren. Stattdessen blickte das Publikum auf ein skurriles Wartezimmer. Verzweifelt versuchten dort vier PatientInnen herauszufinden, wer sie sind und was sie überhaupt an diesen merkwürdigen Ort verschlagen hat. Als dann noch Michael Jackson herein platzt, ist das Chaos komplett.

Den Anstoß für die neu gegründete Theatergruppe an unserem Institut gaben die beiden Master-Studentinnen Verena Berger und Mara Bierbach. Schnell versammelten die beiden eine fächerübergreifende Truppe um sich, unter denen sich auch die Hobby-Stückeschreiberin Kaja Steinbruch befand. Aus ihrer Feder stammt ebenfalls das Stück „The Rat Trap“, das nicht nur die „Poor Kennedys“ durch seinen englischen Sprachwitz und die surreale Verarbeitung eines Familienkonflikts überzeugte.

Auch in diesem Semester werden sich die „Poor Kennedys“ wieder einem Theaterstück widmen. Hierfür benötigt die Gruppe erneut ein Theater-affines Ensemble, für das vor allem noch schauspielwillige Männer gesucht werden. Bei Interesse, einfach eine Email schreiben an: american_theater@gmx.de.

ESSAY

Departures, Detours, Rediscoveries: Celebrating the 125th Anniversary of Winold Reiss' Birthday at the Kennedy-Institute – Dec. 1-3, 2011

by Frank Mehring

Anyone interested in the visual narrative of the Harlem Renaissance will sooner or later encounter the innovative contributions of Winold Reiss (1886-1953) to the quintessential founding document of the so-called Harlem Renaissance: the anthology of African American short stories and poems called *The New Negro: An Interpretation*, edited by Alain Locke in 1925. In fact, every student at the John F. Kennedy-Institute on his way to a seminar in room 319 on the third floor of the building usually walks (or rushes) past two portraits by Winold Reiss: one shows the African American intellectual W.E.B. Du Bois, the other captures the trademark grin of the actor/singer Paul Robeson in his famous role as Emperor Jones in the mid-1920s. Sieglinde Lemke and her students from Freiburg contributed these reproductions for the 2007 conference „Narratives of American Art.“ Building on the premise of investigating questions regarding changing cultural contexts and bringing transnational perspectives to American Art, the symposium of 2011 takes the life and oeuvre of Winold Reiss as a paradigmatic case. The narratives connected to this artist's approach to American culture from WWI via the Jazz Age to the Great Depression and WWII resemble disconnected chapters. The intercultural confrontations encoded in his artwork have been lost, forgotten, or suppressed - depending on one's point of view

The extremely versatile German-American painter, designer, and teacher had once been celebrated as a “modern Cellini” in the United States by *Du Pont Magazine* (March 1931). In the 1920s and 30s, he emerged as an influential figure in transatlantic encounters and modernist aesthetics. After his arrival in the US shortly before the outbreak of WWI, Reiss established his own Art School and Design Studio in downtown New York, organized a summer school in Glacier Park, Montana in the years to follow, and co-founded the art magazine *Modern Art Collector*. His works were widely exhibited and reproduced in magazines such as *Century*, *The Crafts-*

man, *The Forum*, *Opportunity*, *Scribner's Magazine*, or *The Survey Graphic*. Beyond his work in portraiture and commercial design, Reiss was an accomplished designer who created elaborate mosaics in restaurants and other public buildings such as the Cincinnati Union Terminal. He collaborated with leading artists and intellectuals including Alain Locke, Katherine Anne Porter, Paul Kellogg, Miguel Covarrubias, and Langston Hughes. Among his students



WINOLD REISS 1886
2011 SYMPOSIUM

were Ruth Light Braun, who is known for her portraits of Jewish life in New York and Palestine, the mural artist Marion Greenwood and the African American key figure of the visual Harlem Renaissance, Aaron Douglas. Despite Reiss' impressive range of creativity, however, his rich work

ESSAY

of ethnic portrait paintings, distinctive interior modernist design, and cutting edge graphic designs has been relegated to the footnotes of American art history. In Germany, Winold Reiss is hardly known at all.

While the paintings of Reiss' student Aaron Douglas continue to dominate the discussion of portrait art in the Harlem Renaissance, Winold Reiss' efforts to promote the recognition of African American culture have received comparatively little attention. Richard Powell, however, asserts that

Reiss provided the "classic images of the period" and "perfectly captured the common ground from which these newest structures and racial pre-occupations sprang" (2002: 42). Reiss' transatlantic connections, contributions, and democratic vistas are less

visible today than half a century ago. For example, only the first edition of Locke's manifesto of the Harlem Renaissance features fourteen of Reiss' color illustrations of leading members of the New Negro movement. Later editions only reprinted his black and white decorations losing much of his innovative foray into a bold use of color, which he had brought from his training at the Royal Academy of Arts in Munich. The re-edition of *The New Negro* from 1992 eliminates several elements of Reiss' graphic design and all of the color portraits. Amy Helene Kirschke's analysis of Aaron Douglas's mural artwork in "The Fisk Murals Revealed" emphasizes the "flat style of synthetic Cubism and Matisse" and especially "the work of the European painters Robert Delaunay and František Kupka and the American Stanton MacDonald Wright" (2007: 116). However, it falls short of addressing the obvious significance of the role that the German immigrant artist and Douglas's mentor, Winold Reiss, played in defining the nature of African American art in the 1920s.



W. Reiss, W.E.B. Du Bois, Paul Robeson, pastel on Whatman board 30" x 22", 1925. National Portrait Gallery, Smithsonian Institution, Washington, D.C.

In her seminal publication *The Great American Thing: Modern Art and National Identity, 1915-1935*, Wanda Corn has speculated that Reiss' work may indeed embarrass scholars. Recent scholarship on the Harlem Renaissance has shifted its focus from individual figures to racial interactions, cross-overs, and transatlantic interchanges. Other scholars have brought attention to Reiss' groundbreaking illustrations for book covers or the Latin-American nexus of the New York art scene in which Reiss also played an important role.

Since 1986, the Prints and Photographs Division of the Library of Congress has acquired over 465 drawings and prints by Winold Reiss that are now included in its "Winold Reiss Design Collection."

Born on September 16, 1886 in Karlsruhe, Reiss began his artistic career

under the guidance of his father Fritz Reiss who specialized in German landscape painting and peasant portraits. He continued his education in Munich where he attended both the Kunstakademie (Royal Academy of Fine Arts), studying with Franz von Stuck, and the Kunstgewerbeschule (School of Applied Arts) with Julius Diez. Among the contemporary European developments, which seemed to have impressed him most were Cubism, Fauvism, German Expressionism, the Blaue Reiter, and the modern decorative arts movement. Like many other young Munich modernists, Reiss was attracted to ethnography. The city's famous ethnographic museum offered exhibitions, where Reiss could encounter folk art forms as a means to translate his visions into a modern style. Reiss was captivated by the creative possibilities he was discovering in primitive and non-western art. Reiss maintained a lifelong dedication to the inherent beauty he found in ethnic and peasant faces. By the time he emigrated to the United States, he

ESSAY

had already been exposed to more modern art than most American artists.

Reiss was eager to explore the New World, with its rich diversity of races and ethnic groups. American Indians were quick to kindle his fantasy, inspired by the adventure novels of authors such as Karl May and James Fenimore Cooper. Another inspiration came from the spectacular Buffalo Bill shows that had toured his home town in the late 1890s. He would soon broaden his palette. After settling in New York in 1913,

he quickly became established as a designer in the European arts and crafts tradition. In the sense of a true anthropological observer, he began to seek out North America's ethnic faces travelling all over the country. In 1920, he made the first of his many trips to Montana to draw portraits of Blackfoot Indians. Later that same year, he travelled to Mexico to draw the revolutionaries at Zapata's headquarters, descendants of the Aztec Indians, and so-called Mexican fantasies, which became blueprints for his work on ethnic cultures in New York. After illustrating special thematic issue of the *Survey Graphic* on Mexicans Reiss began his major portrait studies of African Americans and their international heritage in collaboration with Alain Locke. Reiss was commissioned to supply the visuals for the by now famous *Survey Graphic* issue entitled "Harlem: Mecca of the New Negro" to highlight black art, literature, and cultural progress in Harlem. His task was to

W. Reiss, *Lazy Boy in His Medicine Robes*, 39" x 26", mixed media on Whatman board, 1927.



W. Reiss, *Eagle Head*, 30" x 22", pastel & tempera on Whatman board, 1928.



W. Reiss, *Study for a Restaurant Mural*, 9.5" x 24", tempera on paper, n. d.

provide portraits and design elements. Later that year, the "Harlem" edition was expanded and published under the title *The New Negro: An Interpretation* including several of Reiss' portraits of leading black intellectuals such as W.E.B. Du Bois, James Weldon Johnson, or Zora Neale Hurston. In addition to his career as a painter, Reiss designed interiors of numerous commercial establishments. Among his most outstanding achievement ranks the Cincinnati Union Terminal, which opened in 1933. Here, he fused Art Deco design

with colourful illustrations of Cincinnati history. Reiss was not only a prolific artist but also a teacher. He taught as assistant professor of mural painting at New York University. He died on August 29, 1953 in New York City. The Blackfoot Indians scattered Winold Reiss' ashes in Montana.

"Cultural Mobility and Transcultural Confrontations: Winold Reiss as a

Paradigm of Transnational Studies" will rethink Reiss' part in the visual representation of ethnic American identities. The symposium builds on and goes beyond the groundbreaking work of Jeffrey Stewart, who introduced a selection of Reiss' portraits in the 1989 exhibit "To Color America" at the National Portrait Gallery of the Smithsonian Institution. The European artistic background, which Reiss brought to the American scene, demands a specifically interdisciplinary and international perspective. Philip McMahon suggested in his review of Reiss' book *You*

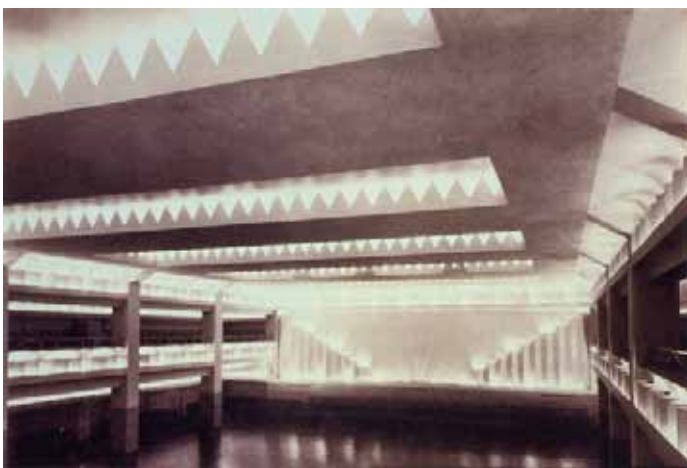
ESSAY

Can Design (1939) that even in the works of his students appeared to be echoes of Europe, transformed and diluted by time and distance in their transmission from the Old to the New World. Reiss' visual narrative of American ethnicity has a German element woven into its fabric. In order to critically reassess his work in different media in the fine arts and commercial design, the conference takes the recent manifesto on *Cultural Mobility* by cultural critic Stephen Greenblatt as a model to understand the complexity of Reiss' German-American experience encoded in his art. The conference thereby consciously transgresses the discipline of art historians in order to shed light on contact zones, which arise from intercultural migration and

the exchange of cultural as well as artistic ideas. From such a perspective, Winold Reiss emerges as a cultural "mobilizer" who, in the sense of Greenblatt, can be understood as an agent, go-between, translator, and intermediary. The speakers at the symposium will address questions of international exchange, processes of intercultural translation, and moments of transcultural confrontations in order to re-discover the life and oeuvre of the German-American artist Winold Reiss.

The Symposium will take place December, 1st-3rd 2011 at the John-F.-Kennedy-Institute.

W. Reiss, Design for the Ballroom, Hotel St. George, Brooklyn. Photograph, ca. 1930. Prints and Photographs Division, Library of Congress.



W. Reiss, Advertisement for the Winold Reiss Art School.

W. Reiss, Cover of Survey Graphic, print on paper, 12 x 9, March 1925.



W. Reiss, Mural in Cincinnati Union Terminal. Photo © F. Mehring

Winold Reiss Symposium: “Cultural Mobility and Transcultural Confrontations”

1.-3. Dezember 2011

The extremely versatile German-American painter, designer, and teacher Winold Reiss had once been celebrated as a “modern Cellini” in the United States. In the 1920s and 1930s, Reiss emerged as an influential figure in transatlantic encounters and modernist aesthetics. He collaborated with leading artists and intellectuals including Alain Locke, Katherine Anne Porter, Paul Kellogg, Miguel Covarrubias, and Langston Hughes. Among his students was Aaron Douglas, a key figure in the Harlem Renaissance. Despite Reiss’ impressive range of creativity, his rich work of ethnic portrait paintings, distinctive interior modernist design, and cutting edge graphic designs, he has been relegated to the footnotes of American art history. The symposium will reassess Reiss’ contributions, allowing him to emerge as a cultural “mobilizer” who can be understood as an agent, translator, and intermediary.

More information and program:
www.fu-berlin.de/winold-reiss

Contact:
 Prof. Dr. Frank Mehring (frank.mehring@fu-berlin.de)

European Perspectives on American Art

Freitag, 9. Dezember 2011 – 9:00-18:00

John-F.-Kennedy-Institut, Lansstraße 7-9, 14195 Berlin, Raum 340

This one-day conference is free and open to the public. No advance registration is required.

Conference organized by Katherine Manthorne

9:00 Introduction
 Welcome, Winfried Fluck (Freie Universität Berlin)
 Greetings from the Terra, Veerle Thielemans,
 Terra Foundation for American Art
 Introduction to the Conference, Katherine Manthorne, Terra Professor, JFKI, Berlin & Graduate Center, City University of New York

Session 1. European Perspectives

9:30 Bettina Friedl (Universität Hamburg)
 Distinction and Repetition: Some Thoughts on „Influence“

10:00 Winfried Fluck (Freie Universität Berlin)
 Superiority and Inferiority in the Work of Thomas Eakins

10:30 Questions and Discussion of Session 1

11:00 Coffee Break

Session 2. Art & Travel

11:30 Katherine Manthorne (City University of New York, Freie Universität Berlin)
 Traveller-Artists & Transnationalism: Frederic Church and Louis Mignot

12:00 Kirsten Einfeldt (Haus der Kulturen der Welt Berlin)
 „Going West“: Landscape, Technology and National Identity in William Henry Jackson’s U.S. and Mexican oeuvre

12:30 Questions and Discussion of Session 2

13:00 Lunch

Session 3 Among & Between

14:30 Rosella Mamoli (Universität von Venedig)
 „Literature & Art: From Thoreau to Margaret Atwood“

15:00 Frank Mehring (Freie Universität Berlin)
 „Ja zum ‚Non-Objective-Painting‘“: Promoting American Art and Cultural Diplomacy between The Advancement of American Art (1947), Hilla von Rebay’s Contemporary Art and the Promotion of Arts in the U.S.A. (1947) and American Primitive Painters (1954-55).

15:30 Questions and Discussion of Session 3

16:00 Coffee Break

Session 4. Mapping & Converging

- | | | | |
|-------|--|------------|--|
| 16:30 | Philipp Freytag (Universität Tübingen)
Mapping 'New Topographies': The Photographs, the Cultural Concept, and the In-Between | 09.11.2011 | Andreas Etges (Freie Universität Berlin)
Trapped by History? America at War from World War II to the "War on Terror" |
| 17:00 | Michele Bottalico (Universität von Salerno)
Art in the Third Space: Cultural Convergence in Early Chicano Murals | 16.11.2011 | Andrew Gross (Freie Universität Berlin)
Michael Chabon's „The Yiddish Policemen's Union“: Violence, Detection, and the Politics of Memory after 9/11 |
| 17:30 | Questions & Discussion of Session 4 & Closing Remarks | 23.11.2011 | Moritz Schularick (Freie Universität Berlin)
A Dismal Decade—The American Economy since 9/11 |
| 19:00 | Dinner at a local restaurant for speakers and conference participants | | |

Veranstaltungen der Graduate School of North American Studies

- | | | | |
|------------|---|------------|---|
| 07.11.2011 | Victoria de Grazia (Columbia University, New York City)
JFKI, 17-19 Uhr, Raum 340
Outline for a Critical History of Soft Power, Welcome of the New Cohort 2011. | 07.12.2011 | Peter M. Boehm (Botschafter von Kanada in Deutschland)
Still Friends and Neighbours: Canada, the US and the Implications of 9/11 |
| 17.11.2011 | Robert McMahon (Ohio State University, Columbus)
JFKI, 18-20 Uhr, Raum 340
How the Periphery Became the Center: The Cold War, the Third World, and the Transformation in American Strategic Thinking | 14.12.2011 | Victoria de Grazia (Columbia University, New York City)
Zusammen mit der GSNAS
Soft Power Militarism: Before and After 9/11 |
| | | 04.01.2012 | Thomas Blanton (Director, National Security Archive, Washington, DC)
Ernst Fraenkel Lecture
The Secrecy-Security Oxymoron: The Hyper-Growth of Top-Secret America and the Declining Health of Global Democracy |

Ringvorlesung: 9/11 und die Folgen – 9/11 and the Consequences

Mi. 17-19 Uhr, Raum 340

- | | | | |
|------------|---|------------|---|
| 19.10.2011 | Film: Human Terrain
Screening (56 Min.) and Discussion with Co-Director and Executive Producer James Der Derian (Brown University, Providence, z.Z. American Academy) | 11.01.2012 | Peter Marcuse (Prof. em. Columbia University, New York City)
Unresolved Issues after 9/11: Conflicting Responses—from Solidarity to Bigotry |
| | | 18.01.2012 | Winfried Fluck (Freie Universität Berlin)
Ambivalence to Irony to Grotesquery: 9/11 and Changing European Perceptions of America |
| 26.10.2011 | Bernd Greiner (Hamburger Institut für Sozialforschung)
Imperiale Präsidentschaft und Präventionsrecht: Spuren von 9/11 in den USA und Europa | 25.01.2012 | Peter Struck (Bundesminister der Verteidigung, 2002-2005)
Neue Herausforderungen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik |

01.02.2012 Lora Anne Viola (Freie Universität Berlin)
The New American Security State: 9/11's impact on US Foreign Policy Institutions

15.02.2012 Harald Wenzel (Freie Universität Berlin)
Being Hurt: Regarding the Pains of 9/11

Ernst Fraenkel Lectures

04.11.2011 Donald E. Pease Jr. (Dartmouth College, Hanover)
JFKI, 18-20 Uhr, Raum 340
The Current State of US-American Studies

04.01.2012 Thomas Blanton (Director, National Security Archive, Washington, DC)
JFKI, 17-19 Uhr, Raum 340
The Secrecy-Security Oxymoron: The Hyper-Growth of Top-Secret America and the Declining Health of Global Democracy

Vorträge im Rahmen des Einstein Fellow Projekts „Krise der amerikanischen Demokratie“

JFKI, 18-20 Uhr, Raum 340

29.11.2011 Nancy Fraser (New School for Social Research, New York City)
JFKI, 18-20 Uhr, Raum 340
Can Society be Commodities all the Way Down?

30.11.2011 Follow-up Seminar mit Nancy Fraser, Lehrenden des JFKI und Doktoranden
JFKI, 10 Uhr, Raum 340

09.01.2012 Hartmut Rosa (Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Zusammen mit dem Forschungskolloquium Soziologie
Acceleration, Alienation, and the Crisis of Democracy

19.01.2012 Claus Offe (Hertie School of Governance, Berlin)
Zusammen mit den Forschungskolloquien Geschichte und Kultur/Literatur
Crises of Democracy and the Idea of Deliberation

Forschungskolloquium der Abteilung Geschichte

donnerstags, 18-20 Uhr, Raum 203

20.10.2011 Einführungssitzung

27.10.2011 Tibor Frank (Eötvös Loránd Universität, Budapest)
Patterns of Interwar Migrations from Europe to the US

10.11.2011 Jula Danylow (Freie Universität Berlin)
Den Kalten Krieg ausstellen. Ein deutsch-amerikanischer Vergleich?

Jasmin Heermann (Freie Universität Berlin)
US-Mexican Relations, Plan Mérida and the War on Drugs: U.S. Perception in the Mexican Press

17.11.2011 Robert McMahon (Ohio State University, Columbus)
Zusammen mit den Kolloquien Literatur/Kultur und Zeitgeschichte, Raum 340
How the Periphery Became the Center: The Cold War, the Third World, and the Transformation in American Strategic Thinking

24.11.2011 Nicholas Yablon (University of Iowa, Iowa City)
Raum 203, Zusammen mit dem Kolloquium Literatur/Kultur
Rhetoric of the Unfinished: Invoking the Ruins of America's Half-built Monuments, 1825-1893

01.12.2011 Richard Sigurdson (University of Manitoba, Winnipeg)
First Nations Rights in Canada

08.12.2011 A Conversation with State Senator Chris Steineger (Kansas) on American Politics
Zusammen mit der US-Botschaft

- | | |
|--|---|
| <p>15.12.2011 Istvan K. Vida (Universität Debrecen, Debrecen)
 “Huns Before the Gates”: Hungarian “New” Immigrants in the United States (1880-1924)</p> | <p>08.11.2011 Salvador Santino Regilme, Jr. (Freie Universität Berlin)
 The Albatross of Post-9/11 US Foreign Policy in Southeast Asia: From Struggling Liberal Democracies to Illiberal National Security States</p> |
| <p>12.01.2012 Gudrun Löhner (Freie Universität Berlin)
 The Visual Politics of Early 19th Century American Banknotes</p> | <p>15.11.2011 Mathias Campe (Freie Universität Berlin)
 The Re-emergence of Movement Conservatism: The Tea Party Movement</p> |
| <p>02.02.2012 Tina Brüderlin (Freie Universität Berlin)
 Timeless Voices. Die Rolle materieller Kultur als Identitätsmarker bei den Haida an der kanadischen Nordwestküste</p> | <p>22.11.2011 N.N. (Roundtable)
 From the Arab Spring to The American Fall?</p> |
| <p>09.02.2012 Juliane Frinken (Freie Universität Berlin)
 From the Frontline of the Cold War: Die amerikanischen Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland 1955-1990</p> | <p>06.12.2011 Britta Grell, Christian Lammert (WZB/ Freie Universität Berlin)
 ‘Social Policy Exceptionalism?’ - Traditionen, Leitbilder und Strukturen US-amerikanischer Sozialpolitik in vergleichender Perspektive</p> |
| <p>16.02.2012 Tim B. Müller (Hamburger Institut für Sozialforschung)
 Zusammen mit dem Kolloquium für Zeitgeschichte Friedrich-Meinecke-Institut, Koserstr. 20, 14195 Berlin-Dahlem, Raum A 336

 Konvergenz und Kritik. Herbert Marcuse - ein amerikanischer Intellektueller im Kalten Krieg</p> | <p>13.12.2011 Armin Kuhn (Universität Potsdam)
 Hausbesetzerbewegungen und neoliberale Politik: Wechselseitige Vereinnahmungsprozesse</p> |
| <p>10.01.2012 Peter Marcuse (Columbia University, New York City)
 The Death and Life of the Right to the City</p> | <p>17.01.2012 Julia Rühle (Freie Universität Berlin)
 Politische Polarisierung in den USA</p> |
| <p>Forschungskolloquium der Abteilung Politik
 dienstags 18-20 Uhr, Raum 340</p> | |
| <p>25.10.2011/ Brian Milstein, Ethan Miller, Stefanie Wöhl (New School/ Freie Universität Berlin)
 The Einstein Workgroup on “Crisis of the American Democracy” “What is crisis? - Discussing Reinhart Koselleck and Jürgen Habermas</p> | <p>24.01.2012 Frederike Schimak (Freie Universität Berlin)
 Die MS Amerika in internationalen Gewässern: Piraterie und maritimer Terrorismus nach 9/11</p> |
| <p>01.11.2011 Elisabeth Schröder (Freie Universität Berlin)
 Vom Terrorist zum Friedenskämpfer: kann die Integration von nicht-staatlichen Gewaltakteuren die U.S. Nation-building-Strategie in Afghanistan verbessern?</p> | <p>31.01.2012 Martina Kraus (Freie Universität Berlin)
 Arbeiterklassen in Global Cities: Neuzusammensetzung und Implikationen</p> |
| <p>07.02.2012 Blair Taylor (New School for Social Research, New York City)
 The Incorporation of Social Movement Discourse into Contemporary Capitalism: The Strange Bedfellows of Anarchism and Neoliberalism</p> | |

14.02.2012 Lena Boers (Freie Universität Berlin)
Kosmopolitismus als Integrationskonzept

**Forschungskolloquium der Abteilungen
Kultur und Literatur**

donnerstags, 18-20 Uhr, Raum 201

27.10.2011 Caroline Levander (Rice University,
Houston)
"Gendering Hemispheric Studies: Cross-
Dressing Women's Civil War Memoirs as
a Test Case"

04.11.2011 Donald E. Pease Jr. (Dartmouth Col-
lege, Hanover)
**Freitag 18-20 Uhr, Fraenkel Lecture,
Raum 340**
"The Current State of US-American Studies"

07.11.2011 Victoria de Grazia (Columbia Universi-
ty, New York City)
Montag 17 Uhr s.t., Raum 340
"Outline for a Critical History of Soft
Power"

10.11.2011 Susan McCabe (University of Southern
California, Los Angeles/American Academy)
"Money, Psychoanalysis, and Bryher's
Modernism"

17.11.2011 Robert McMahon (Ohio State Univer-
sity, Columbus)
**Zusammen mit dem Kolloquium
Geschichte, Raum 340**
"How the Periphery Became the Center:
The Cold War, the Third World, and the
Transformation in American Strategic
Thinking"

24.11.2011 Nick Yablon (University of Iowa, Iowa City)
**Zusammen mit dem Kolloquium
Geschichte, Raum 203**
"Rhetoric of the Unfinished: Invoking
the Ruins of America's Half-built Monu-
ments, 1825-1893"

01.12.2011 Jeffrey Stewart (University of California
Santa Barbara)
**Zusammen mit dem Winold Reiss Sym-
posium, Raum 340**
"Looking Backward to Look Forward:
Winold Reiss in Context"

08.12.2011 Katherine Manthorne (Graduate Cen-
ter City University of New York, New
York City)
"‘You Ought to be in Pictures’: Movies &
American Modernism"

14.12.2011 Klaus Milich (Dartmouth College,
Hanover)
Mittwoch, 19-21 Uhr, Raum 319
"‘We are Family’: Genetic Genealogy and
the Humanities"

15.12.2011 Karsten Fitz (Universität Passau)
"Reclaiming the (Ethnic) Past: The Com-
memoration of Metacom/King Philip and
Crispus Attucks in 19th-Century Ameri-
can Visual Culture"

05.01.2012 Winfried Fluck (Freie Universität Berlin)
"Multiple Identities? How Do We Actually
Live ‘In-Between?’"

12.01.2012 Birgit Däwes (Universität Mainz)
"‘No Smoke Rises from this Ghostly Habi-
tation’: Ecocritical Perspectives on Native
American Drama"

26.01.2012 Susan Winnett (Universität Düsseldorf)
"The Remaking of Americans"

02.02.2012 Mark Greif (Eugene Lang College: The
New School for Liberal Arts, New York
City)
"The Agony of American Cool"

09.02.2012 Wojciech Malecki (University of
Wrocław, Breslau)
"‘Righteous Anger and Social Hope’: On
Rorty's Politics of Literature"